

## Friedrich Engels 200- Der Mann, der den Marxismus erfand – Zum 200. Geburtstag von Friedrich Engels

11. März 2020, Hannover

Am 11. März 2020 lud das Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen mit dem Forum für Politik und Kultur e.V und dem DGB Niedersachsen ins Restaurant Zeitfür in Hannover ein. Gemeinsam wollten wir, anlässlich des 200. Geburtstag von Friedrich Engels über sein Lebenswerk sprechen und diskutieren. Dazu luden wir Herrn **Michael Krätke**, Professor an der Lancaster University ein. Krätke setzt sich seit Mitte der 1990er Jahre mit der Geschichte des Marxismus und im speziellen mit Friedrich Engels auseinander. Krätke erinnerte in seinem Vortrag an den großen Theoretiker des Marxismus und Vordenker der Sozialdemokratie. Ziel der Veranstaltung war es, an das Wirken und den Einfluss von Friedrich Engels zu erinnern.



In der Begrüßung stellte sich **Stephan Meuser**, Leiter im Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung kurz vor und erläuterte seinen bisherigen beruflichen Werdegang. Dabei erwähnte er, seine Arbeitserfahrungen in Osteuropa mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und wie er bisher mit Friedrich Engels in Kontakt gekommen ist. Im Anschluss nahm er Bezug auf die aktuellen Ausbreitung des Coronavirus und deren Auswirkungen und wertschätzte das zahlreiche Erscheinen der Teilnehmern. Meuser thematisierte den enormen Einfluss Friedrich Engels auf die Entwicklung der Sozialdemokratie. "Friedrich Engels gewann in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung und wurde nicht mehr nur als Partner von Marx betrachtet, sondern auch als großer Theoretiker und Vordenker des Marxismus. Aus diesem Grund widmet ihm die Stadt Wuppertal anlässlich seines 200. Geburtstag ein ganzes Veranstaltungsprogramm", so Meuser

Danach übergab er das Wort an **Lars Niggemeyer** vom DGB Niedersachsen. Dieser verwies in einer kurzen Ansprache auf die große Bedeutung von Friedrich Engels im Zusammenhang mit dem Entstehen von Gewerkschaften. Friedrich Engels gilt als Vordenker der heutigen Gewerkschaft.



Im Anschluss daran übergab er das Wort an Herrn **Michael Krätke**, Professor für Politische Ökonomie



an der Lancaster University. Herr Krätke begann und unterlegte seinen Vortrag mit der Fragestellung: „Warum sollten wir uns nach so langer Zeit noch mit Friedrich Engels beschäftigen?“. Antworten auf diese Frage gab er immer wieder im Laufe seines Vortrags. Er stellte die besondere Bedeutung Engels in Bezug auf die Arbeiterbewegung da. Friedrich Engels lieferte wichtige Impulse für das Entstehen der Arbeiterbewegung. Er gilt als Pionier und Anstoßgeber und das obwohl „Engels auch als ‚Kapitalist‘ gedacht werden kann“, so Krätke. Als

Sohn eines Textilfabrikanten übernahm Engels nach einer kaufmännischen Ausbildung die väterliche Baumwollspinnerei in Manchester. Krätke machte auf die besondere Bedeutung der Zeit in Manchester für Engels aufmerksam. Die Situation der Arbeiter und Arbeiterinnen in Manchester prägte Engels nachweislich und veränderte seine politische Haltung. Krätke betrachtete in seinem Vortrag nicht nur den kritischen Ökonom und Textilunternehmer sondern auch die Privatperson Friedrich Engels. Krätke verwies auf das Sprachgenie ‚Engels‘. Engels war in der Lage zwölf europäische Sprachen zu sprechen und zu schreiben. „Er galt als Universal-lexikon“, so Krätke. Und das obwohl er nie ein Abitur erwarb. Neben einem hervorragenden Schriftsteller und „echtem Sprachgenie“, der sowohl Dramen und als auch Gedichte schrieb war Engels außerdem noch Zeichner und Karikaturist. Im Jahr 1841 absolvierte Engels ein Militärljahr in Berlin. In seiner Zeit beim Militär besucht nebenbei Philosophie-Vorlesungen an der Universität und nähert sich dem Kreis der „Junghegelianer“ an. Der ehemalige Offizier Engels veröffentlichte anschließend einige kritische Analysen über Kriege und Konflikte, die an großer Bedeutung gewannen. Krätke bezeichnete Engels daraufhin als einen „General“, der Konflikte kommen und analysieren konnte. So sah Engels den 1. Weltkrieg voraus und studierte den amerikanischen Bürgerkrieg, zeitgleich machte er Pläne, wie eine Abrüstung möglich sei. Seine erste Begegnung mit Marx fand schließlich im Jahre 1842 bei der Rheinischen Zeitung in Köln statt. Engels gründete daraufhin eine Arbeitsgemeinschaft mit Marx. Engels wurde somit der wichtigste Diskussionspartner von Marx.

Er gilt bis heute als Pionier der Kritik des Kapitalismus, so Krätke. Engels entwickelte als einer der Ersten einen Konjunkturzyklus. Er betrachtete in seinen Analysen aber sowohl die Ökonomie als auch die Ökologie. Er galt als Kritiker der großen Industrien der damaligen Zeit, die durch ihr nicht nachhaltiges Wirtschaften der Natur großen Schaden zufügten und somit die Lebensgrundlage der Arbeiter\_innen zerstörten. Dies war für damaligen Verhältnisse vorausschauend gedacht. Nach dem Tod von Marx im Jahr 1883 überarbeitete Engels sein Werk „Das Kapital“ und brachte Nachfolgebände heraus. „Nur Engels und Marx Ehefrau waren überhaupt in der Lage Marx Handschrift zu lesen“, so Krätke. Engels lebte seit 1869 in London und finanzierte von dort die sozialdemokratische Partei und Nachkommen der Familie Marx, nach dessen Tod. Er schrieb selbst im hohen Alter noch Zeitungsartikel und war bis zu seinem Tod im Jahr 1895 ein radikaler Demokrat, der aber zeitlebens keiner Partei beitrug. Er war dennoch begeistert vom Aufstieg der sozialdemokratischen Parteien in Europa. Engels begriff sich selber immer als wissenschaftlichen Sozialist. Engels wollte, dass der Sozialismus immer interdisziplinär betrachtet wird“, so Krätke. Engels gilt bis heute als Mentor der europäischen Sozialdemokratie. Am Ende seines Vortrags, beantwortete Krätke seine anfangs gestellte Frage und nannte einige Stichpunkte, die die Bedeutung von Friedrich Engels auf unsere heutige Gesellschaft aufzeigen.



Im Anschluss an den Vortrag von Michael Krätke eröffnete **Arno Brandt** vom Forum für Politik und Kultur e.V die Fragerunde für alle Teilnehmer. Es wurden Fragen zu Engels gestellt. Ein Teilnehmer sprach großes Lob an Herrn Michael Krätke und seinen Vortrag aus. Auch das Privatleben von Friedrich Engels wurde in der Fragerunde nochmal genauer betrachtet und diskutiert. „Was würde Engels zum heutigen Kapitalismus sagen?“, diese Frage löste ein Raunen im Publikum aus und wurde anschließend ausgiebig diskutiert.

